



www.rmooe.at

www.europaregion-donau-moldau.at

Sehr geehrte Leserinnen! Sehr geehrte Leser!

Niederbayern ist flächenmäßig der zweitgrößte bayerische Regierungsbezirk, in dem rund zehn Prozent der Bevölkerung des Freistaats leben. Landschaftliche Merkmale der Region sind das Mittelgebirge und der Nationalpark Bayerischer Wald im Nordosten, das Hügelland zwischen Isar und Inn im Süden und das weite Donautal dazwischen. Die Wirtschaft in der Region ist durch die Automobilindustrie mit dem weltweit größten BMW-Werk in Dingolfing und bedeutenden Zulieferbetrieben geprägt. Aus den Ballungsräumen zieht es die Menschen auf die internationale Drehscheibe der Dreiländerregion Bayern – Tschechien – Österreich. Hier sind Unternehmer und Privatleute bestens positioniert und genießen die hohe Lebens- und Arbeitsqualität in allen Facetten. Dazu gehören hervorragende Bildungsmöglichkeiten wie z.B. die Universität in Passau, die Hochschulen in Landshut und Deggendorf und das Kompetenzzentrum für nachwachsende Rohstoffe in Straubing. Der **Landkreis Altötting** im Herzen Bayerns, mit seinen malerischen Dörfern und lebendigen Städten, der reizvollen Voralpenlandschaft, dem fruchtbaren Ackerland und einem wunderschönen Alpenpanorama, ist ebenfalls Mitglied in der EDM. Zugleich ist der Landkreis Altötting mit dem südostbayerischen Chemiedreieck ein attraktiver Wirtschaftsstandort, der zahlreiche Arbeitsplätze für hochqualifizierte Fachkräfte bietet.

Niederbayern und der Landkreis Altötting zeichnen sich durch vielfältige und wertvolle Kunst- und Kulturschätze, ein abwechslungsreiches kulturelles Leben sowie eine ursprüngliche und intakte Natur aus.

FAKTEN Niederbayern, Landkreis Altötting:

Einwohner: 1,192 Millionen / Fläche: 10 329 km² in Niederbayern plus 569 km² im Landkreis Altötting / Hauptstadt: Landshut

Regionale Kontaktstelle Europaregion Donau-Moldau für die



3 Länder země **2** Sprachen jazyky **1** Region region



Region Niederbayern/Altötting: Barbara Daferner, Tel.: +49 (0)
8551 57108, b.daferner@euregio-bayern.de

Erfahren Sie im Interview mit Präsidiumsmitglied Dr. Olaf Heinrich, Bezirkstagspräsident von Niederbayern, unter anderem welche Vorteile er in der trilateralen Zusammenarbeit in der EDM sieht.



Dr. Olaf HEINRICH, Bezirkstagspräsident von Niederbayern



Was verbinden Sie persönlich mit dem Dreiländerraum Österreich/Bayern/Tschechien?

Seit mehr als 10 Jahren unterhält die Stadt Freyung, in der ich seit sieben Jahren Bürgermeister sein darf, eine Städtepartnerschaft mit dem tschechischen Vimperk, seit mehr als 25 Jahren mit Seewalchen am Attersee. Aus diesem Kontakt sind viele persönliche Beziehungen und Freundschaften entstanden, die mein Leben sehr bereichern. Als begeisterter Wanderer habe ich Teile des Böhmerwaldes wie des Mühlviertels begangen. Unsere Dreiländerregion hat viel zu bieten, nicht zuletzt naturräumlich.



Worin besteht für Sie der Vorteil dieser *trilateralen* Kooperation, gegenüber den bisherigen oft nur *bilateralen* Länder-Kooperationen?

Die Herausforderungen des Grenzraumes sind sowohl in Südböhmen, als auch in Oberösterreich und Niederbayern vergleichbar. Daher ist es nur sinnvoll, die gesamte Dreiländerregion in politische Strategien miteinzubeziehen und nicht nur zwischen zwei Ländern



Welche Stärken kann Niederbayern/Altötting in diese Zusammenarbeit einbringen?

Die Menschen in den drei Ländern der Region haben viele gemeinsame Anliegen und kämpfen mit den gleichen Problemen. Als Bürgermeister der Grenzstadt Freyung habe ich zahlreiche grenzüberschreitende Kontakte und weiß daher aus eigener Erfahrung, dass es trotz Sprachbarrieren zu den tschechischen Nachbarn mehr Gemeinsames als Trennendes gibt, schließlich handelt es sich um den gleichen historischen Kultur- und Wirtschaftsraum.

Niederbayern hat viele Stärken die es in die trinationale Zusammenarbeit einbringen kann:

Das Fundament breit gefächertes tertiärer Bildungsangebote eröffnet der

Jugend einen Hochschulzugang direkt vor Ort: von der Universität Passau zu den mehr praxisnahen Fachhochschulen in Landshut und Deggendorf für die anwendungsorientierte Forschung und Lehre.

Durch die Ansiedelung von Forschungseinrichtungen und Technologicampus im ländlichen Raum wird der wissenschaftlichen und technologischen Weiterbildung ein optimales Angebot geschaffen. Die Vernetzung von Forschung mit dem Arbeitsmarkt ist hervorragend. So profitieren die Unternehmen von der Vernetzung mit den Forschungseinrichtungen als auch mit den engen wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen Niederbayern und den Nachbarländern wie Österreich und Tschechien. Zahlreiche Pendler in beide Richtungen belegen die Verflechtungen auf dem Arbeitsmarkt.

Mit der Grenzöffnung und noch mehr der EU-Osterweiterung liegt Niederbayern politisch und wirtschaftlich wieder mitten im Herzen Europas: Es ist Bayerns Tor zum Osten. Umgekehrt verbindet Niederbayern den Osten Europas mit Bayern, der Landeshauptstadt München und Deutschland: über die Wasserstraße und das Tal der Donau.

Niederbayern ist durch seine Lage im Zentrum der neuen Europäischen Union und in unmittelbarer Nähe zum Grenzgebiet der ideale Ausgangspunkt für den Ausbau von Aktivitäten nach Österreich und Tschechien.



Welche Stärken und welches Know-How bringt aus Ihrer Sicht Oberösterreich in die Arbeit der EDM ein?

Oberösterreich ist in der Zusammenarbeit der im Landkreis Freyung-Grafenau ansässigen Euregio Bayerischer Wald-Böhmerwald-Unterer Inn schon seit 20 Jahren ein starker und wichtiger Partner für Niederbayern.

In der Europaregion Donau-Moldau hat das Land Oberösterreich die Wissensplattform „Unternehmenskooperationen und Clusterbildung“ federführend übernommen. Da die Expertinnen und Experten auf diesem Gebiet zur europäischen Spitze zählen, können die anderen Partnerregionen von der hohen Kompetenz nur profitieren. Vor allem stellt Oberösterreich ein hervorragendes Beispiel für die Entwicklung des ländlichen Raums dar und ganz besonders in der wissenschaftlichen Fortbildung.

Die Hochschule Hagenberg gilt dabei als Projektmodell für die Zukunft des ländlichen Raums, durch das Einrichten eines Wirtschaftsparks konnten sowohl Studenten in den Forschungsinstituten als auch hochqualifizierte Arbeitnehmer in IT-Unternehmen angesiedelt werden.

Die Wirtschaftskammerorganisation Oberösterreich leistet zudem seit Jahrzehnten einen Beitrag zur grenzüberschreitenden Wirtschafts- und Regionalentwicklung. Gemeinsam mit verschiedensten Partnern auf

bayerischer Seite insbesondere der IHK und HWK sowie auf tschechischer Seite (Südböhmische Wirtschaftskammer) konnten zahlreiche Leitprojekte und Initiativen im Dreiländerraum entwickelt werden.

Weitere aktuelle Interviews von Mitgliedern aller Regionen des EDM-Präsidiums erhalten Sie in den Sonderausgaben des RMOÖ-Newsletter zum Thema „[Europaregion Donau-Moldau](#)“.

Copyright © 2015 Regionalmanagement
Oberösterreich GmbH

Impressum
Regionalmanagement Oberösterreich GmbH
Hauptplatz 23
Linz 4020
Austria

[Add us to your address book](#)

[Newsletter abbestellen](#)

